

Geschäftsstelle der lagE | Maschstraße 30 | 30169 Hannover

Jörg Dietrich

Niedersächsisches Kultusministerium
Referat 51 – Frühkindliche Bildung,
Qualitätsentwicklung und Finanzen
Postfach 161

30001 Hannover

**Stellungnahme der Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen (lagE) e.V. zur Richtlinie über die
Gewährung von Zuwendungen für Investitionen in der Tagesbetreuung für Kinder im Alter von drei
Jahren bis zur Einschulung (RIT)**

Hannover, 11.09.2019

Sehr geehrter Herr Dietrich, sehr geehrte Damen und Herren,

die Landesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen Niedersachsen/Bremen (lagE) e.V. bedankt sich für die
Gelegenheit zur Stellungnahme zu der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für
Investitionen in der Tagesbetreuung für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung (RIT).

Elterninitiativen sind aktive Partner beim Ausbau der Kindertagesbetreuung und bereichern das Feld
durch besondere Angebote wie z.B. die Natur- und Waldkindergärten. Die lagE begrüßt daher
ausdrücklich die Investitionshilfe des Landes zum Ausbau von Kindergartenplätzen. Durch den
Geburtenanstieg ist bereits seit mehreren Jahren ein – zuvor nicht prognostizierter – Mangel an Plätzen
für Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung entstanden. Hinzu kommen die Auswirkungen
des Ausbaus von Krippenplätzen durch die Investitionsprogramme RAT I bis V, durch die die
gesellschaftliche Akzeptanz der frühen Kindertagesbetreuung und auch die Nachfrage nach Plätzen
kontinuierlich gestiegen sind.

**Dass das Land mit der vorliegenden Richtlinie nun auch den Ausbau von Kindergartenplätzen
unterstützt, ist ein wichtiger und zeitgemäßer Schritt. Gemessen an dem Ausmaß der fehlenden Plätze
kritisieren wir als lagE jedoch die viel zu geringe Höhe der Investitionssumme. Die Mittel sind
vielerorts schon vollständig verplant und der Platzmangel noch immer gravierend. Wir befürworten
daher weitere, zeitnahe Investitionshilfen des Landes.**



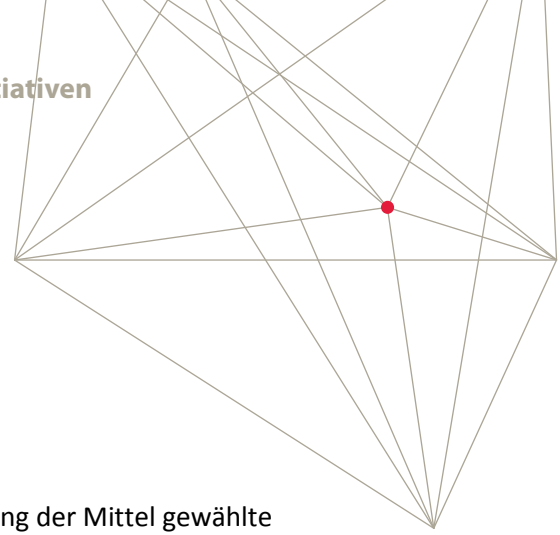
Geschäftsstelle

Maschstraße 30 | 30169 Hannover

T 0511 161 4045 | info@lage-ev.de | www.lage-ev.de

Bankverbindung: Volksbank Hannover DE89 2519 000 1034 81760 00

Kontaktstellen DEB e.V., Braunschweig | www.deb-bs.de Kinderhaus e.V., Göttingen | www.khgoe.de
Kinderladen-Initiative Hannover e.V. | www.kila-ini.de Die Rübe e.V., Lüneburg | www.ruebe-lueneburg.de
KiB e.V., Oldenburg | www.kib-ol.de Verein für Kinder e.V., Oldenburg | www.verein-fuer-kinder.de
DEOS e.V., Osnabrück | www.d-e-o-s.de Verbund Bremer Kindergruppen e.V. | www.verbundbremerkindergruppen.de



Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass u.E. das für die Verteilung der Mittel gewählte Kontingent-Prinzip – vor allem auch vor dem Hintergrund der knapp bemessenen zeitlichen Fristen – nicht den gewünschten Effekt erzielen wird, die bisher nur wenig aktiven Kommunen zum Platzausbau zu motivieren. Für die wirklich engagierten Träger wäre stattdessen das sogenannte „Windhundprinzip“ von Vorteil gewesen. Im Rahmen der vorliegenden Richtlinie ist zu befürchten, dass nicht abgerufene und potentiell neu zu verteilende Restmittel für eine tatsächliche Fortführung des Platzausbaus zu gering sein werden und ggf. nicht mehr als Haushaltsüberschüsse produzieren werden.

Besonders wichtig ist uns zudem der Hinweis darauf, dass die Ausbauprogramme politisch zum Anlass genommen werden sollten, um die Qualität der frühkindlichen Bildung erneut in den Blick zu nehmen. Der Eintritt in die frühkindliche Bildung erfolgt heute zumeist schon früh und auch tägliche Betreuungszeiten von mehr als acht Stunden sind keine Seltenheit mehr. Unser Trägerbereich der Elterninitiativen begegnet dieser zunehmenden Institutionalisierung der frühen Kindheit und ihren Auswirkungen auf die Kinder durch kleinere Organisationseinheiten, eine enge Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und eine Einbindung der Familien in die Kita-Strukturen. Unabhängig von diesen internen Qualitätskriterien muss jedoch festgestellt werden, dass ein weiterer quantitativer Ausbau der Betreuung ohne eine parallel stattfindende Anhebung der Strukturqualität langfristig nicht zu verantworten ist. Die Erhöhung der Chancengerechtigkeit für alle Kinder wird nur dann gelingen, wenn die Einrichtungen durch ausreichende zeitliche Ressourcen in die Lage versetzt werden, ihrem frühkindlichen Bildungsauftrag tatsächlich gerecht zu werden.

Die langjährige Forderung nach einer Verbesserung der Fachkraft-Kind-Relation durch kleinere Gruppen oder eine dritte Fachkraft im Kindergarten sollte daher – insbesondere in Zeiten des weiteren quantitativen Ausbaus – ganz oben auf der politischen Agenda stehen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefanie Lüpke